

Privater Zug - von Chip - aus Internetforum - Jan 2009

Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - Mai 2020

Nach einem netten Besuch bei einem Freund, der in eine andere Stadt umzog, hatte ich nun eine zweistündige Zugreise vor mir. Als ich in den Zug einstieg, wurde ich von einer Vollkommenen Leere überrascht. In der Tat war der Zug so leer, ich hatte für einen Moment Zweifel ob es wirklich der richtige Zug ist. Da es der richtige Zug war, bedauerte ich, dass ich nicht ein Buch für die lange Fahrt mitgenommen hatte. Da es schon 23Uhr, war auch draußen vor dem Fenster nichts außer Schwärze zu sehen und ab und zu flogen die Lichter von den Häusern im Abstand vorbei. Was sollte ich tun? Ich verfluchte auch den Kaffee, den ich trank, welches es unmöglich machte einzuschlafen. Ich war hellwach und fühlte mich gelangweilt. Was also tun? Zunächst einmal, machte ich einen Spaziergang durch den Zug und hoffte, eine Zeitung zu finden oder etwas anders zu lesen. Ich wurde enttäuscht. Alles was ich fand, waren nur weniger faszinierte leere Zugabteile.

Oh, was für ein einsamer Zug. Oh, was für eine eintönige Stelle. Nichts was du tun kannst. Es sei denn... ja... es sei denn, man versucht das Beste in der Situation daraus zu machen. Die Kombination der Kadenz vom Zug und dem alleine sein machte mich auch irgendwie Geil. War dies nicht das, womit ich begann als ich das erste Mal alleine war? Ich masturbierte und genoss die Zeiten, wenn meine Eltern das Haus verließen, und ich eine wirkliche Privatsphäre hatte. Normalerweise war in unserem Haus immer etwas los. - Mmm... wie ich mich jetzt vergewisserte, gab es niemanden in den umliegenden Abteilen. Also ging ich durch die Gänge durch und begann mein Geschlechtsteil durch den Stoff meiner Hose zu berühren. Ich fühlte mich im Wesen ein wenig wie ein ungehorsamer Junge, der sich am unpassenden Ort und Zeit berührt. Aber es gefiel mir das zu tun. Nach einigen Minuten erreichte ich es eine fette Zunahme zu schaffen, die nicht nur in meiner Fantasie war. Zu sehen, wie es sich in der Schwärze der Fenster reflektiert, machte mich noch härter. Meine Schwanzbeule wurde so groß, ich musste sie neu anordnen. Ich schob meine Hand von oben in meine Hose hinein, um so an meinen Harten zu kommen, um ihn in eine andere Lage zu legen. - Jau... es fühlte sich so gut an. Meine eigene Hand, die meinen warmen Hahn an einer Öffentlichkeit Stelle berührt, ohne das es irgendjemand wissen kann. Mmhh... ich roch auch sorgfältig an meiner Hand, als ich sie aus der Hose wieder herauszog. Ich inhalierte den natürlichen Geruch meines Schwanzes und meiner Bälle. Oh... wie ich es tiefer inhaliert, was es fantastisch! Ein Knistern aus der Lautsprecheranlage erschrak mich. Der Zugführer! Er machte nur eine schnelle Ankündigung für den nächsten Halt. Es gab also schließlich wirklich noch jemand anderes in diesem Zug außer mir. Wie Dumm von mir, daran nicht gedacht zu haben! Ich stand hier im Gang mit Latte! Schnell bedeckte ich meine Zunahme mit meiner Hand und tat erstmal so gelangweilt wie möglich auszusehen.

Als der Zug anhielt, schaute ich aus dem Fenster heraus, um zu sehen wo wir hier hielten. Der Zugbegleiter stieg aus dem Zug und stieg an einer anderen weiter entfernten Stelle von mir, wo ich saß, wieder ein. Niemand anderes hatte den Zug verlassen oder war eingestiegen. Meine Zunahme hatte nicht einen Zoll verloren und bat immer noch für mehr Aufmerksamkeit. Mein Hahn forderte wirklich frei gelassen zu werden, so dass ist seinem Wunsch entsprach. Ich öffnete zuerst nur meinen Hosenschlitz. Nur das. Das nur schaffte auch etwas mehr Platz. Mein Penis schwoll sogleich noch mehr an. Dann schob ich meine Hand durch die Öffnung und ließ meinen Schwanzkopf über den Hosenbund hervorschauen. Oh... er war vor Aufregung ganz rot und auch schon feucht! Bald wichste ich meinen Hammer, wie ich es normalerweise tue, als wäre ich in der Privatsphäre von meiner eigenen Wohnung. Ich fühlte mich als wäre dies die

Privatsphäre meines eigenen Zugs. - Inzwischen fuhren meine Augen fort die Türen von beiden Seiten zu überprüfen. Ich war in der Mitte des Abteils. So konnte ich nicht nur die Türen sehen, sondern auch die vom nächsten Zugabteil, und sah bestimmt dann jede Aktivität, die dort auftreten könnte. Wie alles nach einiger Zeit immer noch sicher schien, war ich auch voll und ganz in meiner Begierde. Meine Begierde war abzusperrmen. Wie soll ich es tun? Wie weit konnte ich gehen? Wie konnte ich dies sogar noch steigern? Ich wollte auf keinen Fall erwischt werden, aber meine Geilheit hatte mich jetzt voll im Griff. Natürlich konnte ich es noch fördern indem ich meinen Harten ganz aus der Hose hole und mich wild wichsen. Natürlich konnte ich auch meine Hose völlig herunterziehen. Also tat ich es. Natürlich konnte ich meine Jacke ausziehen. Also tat ich es. Natürlich konnte ich auch mein Shirt abnehmen. Also tat ich es. Und ich konnte so auch durch den Gang gehen. Mich wichsen, wie eine große Schlampe, die jemals lebte. Ja, und so tat ich es. Es ging alles so schnell, aber ich tat es. Ich betrat die Zone wo es keine Rückkehr mehr gibt. Ich platziere mich in die Situation, die, wenn jemand reinkommen sollte, ich hatte nicht mal mehr die Zeit, mich mehr zudecken und gelangweilt hinzustellen.

Ooo, ich genoss es meine haarigen Beine auf dem ledernen Sitzbezug auszubreiten, meinen nackten Arsch darüber reiben, zu wichsen, einen Finger in mein Arschloch zu platzieren, dann an meinem Finger zu riechen. Ooh... ich liebte es meinen schlanken und matten Rahmen im Spiegelbild des Fensters in einer nur noch obszönen Haltung zu sehen. Mmm. Ich begann schwerer und schwerer meinen Schwanz zu pumpen. Ich stieß meine Hüfte wie verrückt in den verdammten Sitz, wo normalerweise andere nur mit Kleidung sitzen. Oooh, der Klang meiner Schambeine die über das Leder kratzen, es war geil. Oo, ich begann laut zu ächzen! Ich war so weit! Ich begann abspritzen, genau an der Stelle mitten im Zugabteil. Mein Samen plätschernd überall hin und machte das größte Durcheinander das ich jemals gemacht hatte: Es ging auf den Sitz, dem Tisch, den Boden, sogar bis zum Fenster spritzte ich ab. Mann, es war bestimmt einer der stärksten Orgasmen die ich jemals hatte! Sofort nach dem letzten Ausbruch meines Spermas, kam die Furcht, ich war wie in Panik. - Ich schnappte meine Hose vom Boden, rannte zur Toilette und reinigte mich. Danach nahm ich einige tiefe Atemzüge. Pfew, das war wirklich riskant gewesen. Was hatte ich getan? Alle die Schuld von meiner Erziehung tauchte in diesem Moment wieder auf. Was ist, wenn ich dabei erwischt worden wäre? Die Verlegenheit! Die fürchterliche Tat meiner Begierde andere Leute gegenüber zu stellen. Wie widerlich! Für einen Augenblick war ich über meine geistige Gesundheit wirklich besorgt. War ich ein perverser Mensch? Ein Exhibitionist? War dies der Anfang totaler Entgleisung? (Ja, weiß ich, ich bin doch nur eine Dramenkönigin, Haha) Das wenigste was ich dachte, ich tat eine Sache, wo ich immer gedacht hatte, nie so viel den Mumm dafür zu haben. Und alles was ich jetzt noch tun kann, das ganze Durcheinander im Abteil es zu reinigen. Und wenigstens sich zuerst zu vergewissern, dass niemand da war. Also tat ich es. Ich nahm einige Papierhandtücher und reinigte meine Tat so schnell wie ich konnte.

Dann kam die wirkliche Überraschung. Ich hörte jemanden durch mein Abteil gehen! Plötzlich hatte ich keine andere Wahlmöglichkeit, als mich hinzusetzen und den Blick aufsetzen: ich sitze nur hier, langweile mich. - Ein großer schwarzer Mann, in Begleitung eines blonden Mädchens kam herein. - Ich meinte, dass ich in diesem eigentlichen Moment sterben hätte können. Ich betete fast, sie würden hindurch in anderes Abteil gehen. - Oh regiere, ich nicke einen Gruß. Sie gingen vorbei, aber sie gingen nur zu einer anderen Seite im desselben Abtei. - Ich dachte verdammte Scheiße! Da ich vorgab, ruhig, gesammelt und cool zu sein, da bemerkte ich ein paar beunruhigende Dinge. Zuerst sah ich im Fenster, das mein Gesicht immer noch gerötet ist und Schweißperlen von meiner Stirn rannen. Das zweite was ich erfuhr, dass ich einige Dinge bei meiner Reinigungsaktion vergessen hatte. Es gab immer noch die Schweißbränder von meinem

prächtigen Arsch auf der Sitzfläche. Es gab einen schwarzen Streifen von meinem Schuh auf der anderen Sitzfläche! Ich fragte mich, ob es das Paar gesehen hat. Hatten sie den Geruch gerochen? Meinen Schwanzgeruch, mein Schweiß, meine Endorphine, mein Testosteron, meine Pheromone? Oh, und was ist mit dem Geruch der in meinem Sperma durchnässten Papierhandtücher? Die Zeit, als ich meine Alleintat beendete, war erst einige Minuten her! Was war mit diesem Paar? Warum gehen sie nicht in ein anderes Abteil? Ich fühlte mich gelähmt und gab vor zu schlafen, so dass sie mich nicht bemerken würden. Zumindest hoffte ich es. Erst eine Minute später hörte ich ein klirrendes Geräusch von der anderen Seite vom Abteil. Was? So unsicher wie ich mich fühlte, dachte ich doch gerade, dass es der Klang eines gedämpften Sexspieles wäre...

Oh, wie schrecklich von mir, sowas zu denken, dass die sowas machen! War ich wirklich aus meinem Verstand? Bei einem normalen Geräusch es automatisch damit zu interpretieren, dass es etwas mit einem Sexspiel zu tun hat. So sollte ich nicht sein. Worin verwandelte ich mich? Solch ein schmutziger, schmutziger Verstand! Da ich nicht wagte, mich zu viel zu bewegen, nahm ich nur einen indirekten Blick durch die Spiegelung im Fenster. Zu meinem Schock und meiner Überraschung. Er fickte sie wirklich und dort. Das Geräusch kam von seinem Hosengürtel, der sich rauf und runter bewegte! Jau! Als ich dieses realisierte, kam ich sofort wieder einen Steinhardten in meiner Hose. Was für eine interessante Zugreise, die dies herausbrachte! Es dauerte auch nicht lange bei dem Paar. Bald eilten sie wie Kinder weg, welche hatten eine große Tasche von Bonbons gestohlen. Ich erholte mich immer noch, als sie weg waren und mein eigener nachlassender Geilheitsgeruch verband sich wie ein Parfüm mit dem geilen moschusartigen Geruch eines schwarzen Machos. - Zu Hause in meiner Privatsphäre angekommen, schoss ich noch eine weitere Ladung ab. Nur noch daran denkend, was ich hatte gerade miterlebt. Mmm...